

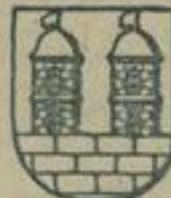
Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postleitzettel Dresden 2640

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Zeitungspreis bei Verkaufsstelle max. 20 Pf., durch andere Buchläden zugewiesen in der Stadt max. 20 Pf., auf dem Lande 20 Pf., durch die Post bezogen vierfach 20 Pf. mit Zuladungspflicht. Alle Poststellen und Postbeamte sowie andere Buchläder und Großhändler nehmen überall Zeitungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Zeitungspreises.



Inhaltsverzeichnis: 20 Pf. für die 6 galtonen Zeitungsteile über deren Raum. Abonnem., die 2 halbjährige Zeitungsteile 20 Pf. Bei Überleitung und Jahresabrechnung entfallender Preisabzug. Abonnementen im ausländischen Teil (außer von Poststellen) bis 2 galtonen Zeitungsteile 20 Pf. Nachstellung-Gebühr 20 Pf. Abgängenahmen bis vorzeitig zu 10 Pf. Für die Rückgabe der durch Ferns. übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Rabattanspruch erhält, wenn der Zeitung durch Flugs. eingespielt werden muss oder der Absatzzettel in Rechnung gebracht wird.

Erscheint seit

dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrates zu Wilsdruff, des Forstamts Tharandt und des Finanzamts Nossen.

Verleger und Drucker: Arthur Schunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Löffig, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 106

Sonntag den 7. Mai 1922.

81. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Grumbach.

In der Woche vom 7. bis 13. Mai 1922 soll eine Alarmübung der hiesigen Pflichtfeuerwehr stattfinden. Die Wehrpflichtigen haben sich bei Feueralarm nach § 9 der Feuerlöschordnung — ohne Glockenschläge am Geräteschuppen bzw. Brandplatz

einzufinden und die ihnen nach der Feuerlöschordnung zukommenden Leistungen nach Anleitung der Führer zu verrichten.

Unentschuldigtes, unbegründetes Fernbleiben wird mit einem Betrage bis zu 300.— Pf. bestraft.

Grumbach, am 6. Mai 1922.

2227 Der Gemeindevorstand.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Lloyd George hat den deutschen Reichskanzler veranlaßt, bis auf weiteres in Genua zu bleiben. Barthou ist nach Genua zurückgekehrt.

* Der französische Minister gegen die Genueser Friedenspläne hat die Absicht zum eventuellen Abschluß neuer Sonderverträge ohne Frankreich ausgedacht.

* Nach einer Mitteilung im Reichstagsausschuß sind neue Portoverhöhungen bis zu 8 Mark für einen Fernbrief zu erwarten.

* Die braunschweigische Regierung wurde durch einen mit einer Stimme Mehrheit abgelehnten Vertrauensantrag gestürzt.

* Die Reparationskommission hat in einer Note verschiedene Ausstellungen am deutsch-russischen Vertrag gemacht, ohne grundsätzlich Einspruch zu erheben.

* Die amerikanische Regierung beabsichtigt, gegen etwaige Monopolierteilungen der russischen Petroleumkonzessionen energetisch zu protestieren.

folge der Valutabewertungen noch steigen kann. Als einziger Ausgleich dafür kann vorläufig leider nur die Notenpreise in Betracht kommen.

Lloyd Georges Anregungen, vor dem Versailler Termin am 31. Mai das Reparationsproblem in einer erweiterten Sitzung des Obersten Rates aufzurollen, wird durch Frankreich mit allen Mitteln hintertrieben. Die Reparationskommission wird uns inzwischen Anträge zwischen die Hände, obwohl eine Regelung des Reparationsproblems vor dem 31. Mai im allergrößten Interesse auch der französischen Regierung liegt. Denn die Studienkommission für eine internationale Anleihe, die am 31. Mai zusammentritt, kann nur dann zu einem praktischen Ergebnis gelangen, wenn gegen eine Überspannung im Reparationsproblem bis dahin genügend Sicherheiten geschaffen sind.

Barthous Rückkehr.

Vor neuen Entscheidungen in Genua.

Die Aussprache zwischen Lloyd George und dem deutschen Reichskanzler wird in Genua vielfach als der Beginn eines neuen Beratungsschrittes angesehen, der erst die eigentlich wichtigen politischen Entscheidungen über die bisher noch schwelbenden Fragen

Friedenspakt, Sanktionen und Reparation
bringen soll. Lloyd George will nach Barthous Rückkehr aus Paris mit diesem und den Deutschen neue Sitzungen abhalten, in denen vermutlich diese bisher sorgfältig umgangene Fragen erörtert werden müssen. Barthou tritt allerdings seine Rückreise nach Genua mit genau begrenzten Instruktionen an. Er werde nicht zulassen, daß das Problem des freien Handels oder des Schutzpaaßes besprochen werde. Es sei ihm ferner nochmals auferlegt worden, das Reparationsproblem nicht zu sprechen zu lassen, sei es auch nur indirekt, namentlich anlässlich der Erörterung des Planes von Sir Robert Horne betreffend den Ausgleich der Kriegsschulden unter den Alliierten. Außerdem habe Barthou die neue Instruktion erhalten, den Grundsatzen zu verteidigen, daß alle in Genua unterzeichneten Abkommen nicht notwendigerweise die Unterstrichen aller in Genua vertretenen Staaten zu tragen brauchen. So können also England und Italien sehr wohl die Sowjetunion anerkennen, ohne daß die andern Staaten verpflichtet würden, und Frankreich und Belgien könnten die Unterzeichnung des russischen Memorandums verneinen, ohne daß dadurch die andern Staaten eine Behinderung erfahren würden.

Friedenspakt und Friedensvertrag.
Noch Ansicht des französischen Ministerrates muß der Entwurf eines Friedenspaktes nicht nur gewisse Bestimmungen des Verfaßter Friedensvertrages enthalten, sondern der Vertrag soll in seiner Gesamtheit in ihm erwidert werden. Der Entwurf des tschecho-slowakischen Ministerpräsidenten Benesch sowie einer der Signatarmächte, namentlich aber Deutschland, in einem gegebenen Zeitpunkt festzustellen, zu erklären, daß wenn nur gewisse Bestimmungen des Verfaßten Vertrages im Friedenspakt erwähnt wären, die anderen nicht erwähnten als aufgehoben aufgefaßt werden könnten. Es sei deshalb notwendig, alle Folgen ins Auge zu lassen und nicht nur einen Text festzulegen, sondern Abänderungen zu beantragen, die Barthou jetzt Benesch übermitteln werde.

Die englische Presseleitung hat mitgeteilt, Lloyd George besteht weiterhin daran, daß eine Versammlung der Signatarmächte des Friedensvertrages von Verfaßten zur Beschlusstafel über die in der Reparationsfrage zu treffenden Maßnahmen vor dem 31. Mai in oder bei Genua einberufen wird. Genua tritt die italienische Regierung für die Zusammenberatung der Signatarmächte vor dem 31. Mai ein. Der deutsche Reichskanzler Dr. Wirth hat seine geplante Reise nach Berlin nach Absprache mit Lloyd George aufgegeben.

Russische Wünsche und Garantien.

Das Anleiheproblem.

Die russische Delegation hat der Finanzkommission eine Denkschrift eingereicht, in der die Maßnahmen, die Russland zur Hebung seiner Landwirtschaft, seiner Industrie, seines Transportwesens und seiner Finanzen getroffen hat, dargestellt werden. Es wird auch auf die Wirtschaftsmaßnahmen eingegangen, die die Sowjetregierung für die zu bewilligenden Kredite zu geben bereit ist. Darunter fällt das Gesamtkonto und die besonderen Einzelmaßnahmen des Budgets, zum Beispiel die Einfüllung aus den Tönen, aus der Platinproduktion und aus dem Export, die beträchtliche Summen abwerfen können, da der Außenhandel ein Staatsmonopol sei. Eine andere Masse von Garantien sei die der landwirtschaftlichen, industriellen und anderen Konzessionen, die die russische Regierung bereit setzt, den fremden Kapitalien zu an-

wahren. Diese Anmerkung ist von großer Bedeutung, denn sie kommt den Anregungen des Londoner Memorandums in weitem Umfang entgegen. Nun hängt viel davon ab, wieviel die russische Regierung ihren Gläubigern Einfluß in die Verwaltung dieser Einnahmenquellen gewähren will.

Wied Rußland dem Friedenspakt zustimmen?

Der französische Kabinettsrat hat den Abschluß eines Paktes, der den gegenseitigen Angriff der Staaten sicherstellt, angenommen unter der Bedingung, daß Russland ihm zustimme. Alles Interesse an dem neuen diplomatischen Pakt begründet sich darauf, daß Russland sich verpflichtet werde, seine Nachbarn nicht anzugreifen. Außer der russischen Zustimmung macht Frankreich allerdings auch die bedenklichen Vorbehalte, daß der Pakt dem Recht auf Sanktionen, das die Alliierten aus dem Friedensvertrag von Versailles herleiten, nicht Abbruch tun dürfe, und daß die internationalen Verpflichtungen erfüllt werden, durch die die Habsburger und Hohenzollern vom Thron entfernt worden seien.

Hermes geht nach Paris.

Der Reichsfinanzminister Dr. Hermes wird in der nächsten Woche in Paris erwartet. Er wird, unterstützt von dem Staatssekretär Fischer, mit der Reparationskommission über Gegenvorschläge verhandeln, die Deutschland auf die letzte französische Note gemacht hat. Diese Verhandlungen sind von der Aussicht, die der Staatssekretär Bergmann in Paris zu erzielen hat, zu trennen. Herr Bergmann kam auf seine noch Paris, um die Verhandlungen über das Anleihenprojekt, die bereits vor der Konferenz von Genua begonnen hatten und in Genua fortgesetzt wurden, weiterzuführen.

In der Unterredung der Fraktionssprecher mit dem Finanzminister Dr. Hermes ergab sich, daß Dr. Hermes das Zustandekommen einer internationalen Anleihe wohl als sehr schwierig, aber keineswegs als aussichtslos betrachtet. Dr. Hermes betonte, daß in der Finanz- und der Finanzkommission in Genua bis jetzt sehr objektiv und sachlich und mit gegenseitigem guten Willen gearbeitet worden sei. Die Versumming, die nach der Veröffentlichung des deutsch-russischen Vertrages eintrat, ist in dieser Kommission am schnellsten überwunden worden.

Die braunschweigische Regierung gestürzt Sepp Dörters Stimme ausschlaggebend.

Mit einer einzigen Stimme Mehrheit ist die braunschweigische Regierung auf Grund eines abgelehnten Vertrauensantrages gestürzt. Die Auseinandersetzungen, die im Anschluß an die Vorwürfe des früheren Ministerpräsidenten Sepp Dörter im Braunschweigischen Landtag stattfanden, hatten dazu geführt, daß ein Mitglied des bürgerlichen Landeswahlverbandes, der Abgeordnete Kästner, einen Antrag eingebracht hatte, um festzustellen, ob die Regierung noch das Vertrauen des Parlaments besitzt. Die Regierung selbst hatte von der Sitzung der Vertrauensfrage abgesehen. Der Antrag Kästner, welcher lautet: "der Landtag möge beschließen, daß das Staatsministerium besitzt das Vertrauen des Landtages" wurde nun am Donnerstag in namentlicher Abstimmung

mit 30 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Nach der Abstimmung erklärte Minister Antritt, daß das Kabinett zurücktrete und daß er und seine Kollegen die Geschäfte bis zur Bildung einer neuen Regierung weiterführen würden. Der Präsident schloß darauf die Sitzung und vertrat den Landtag bis auf weiteres. Die Mehrheit für die Ablehnung des Vertrauensantrages kam dadurch zustande, daß der Abg. Sepp Dörter zusammen mit den Bürgerlichen Stimme, während der kommunistischen Abgeordnete Kästner in der Sitzung nicht anwesend war.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Verordnung über den Luftfahrzeugbau.

Die Reichsregierung hat eine Verordnung über den Bau von Luftfahrzeugen erlassen, nach welcher die Herstellung und die Einfuhr von Luftfahrzeugen vom 5. Mai 1922 ab unter bestimmten Bedingungen gestattet ist, besonders soweit der Friedensvertrag dem nicht entgegensteht. Wer Luftfahrzeuge herstellt, hat innerhalb vierzehn Tagen nach Aufnahme des Betriebs dem Reichsverkehrsminister Anzeige zu machen. Federmann ist verpflichtet, dem Reichsverkehrsminister auf Verlangen Auskünfte über das von ihm hergestellte oder eingeführte Luftfahrzeuggerät zu ertheilen. Zuüberhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu einem Jahr bestraft. Bei Einführung darf der

Das deutsche Budget ist ein kritisches Punkte. Der Reparationsentwurf verlangt gegenwärtig 226,4 Milliarden Papiermark, die nur mit 16,5 Milliarden aus Reichseinnahmen gedeckt sind. Auch diese Rechnung stimmt nicht mehr, da die Mehrauswendungen für Beamtengehalt von den Einnahmen wesentlich mehr verbrauchen, als der Staat vorstellt. Als die Zwangsanstalts in der Höhe einer Goldmilliarde beschlossen wurde, rechnete man mit 50 bis 60 Papiermilliarden. Heute sind es 70, die einkommen sollen, aber es ist falsch, diesen Ertrag schon für dieses Jahr in den Staat einzustellen und daraus die Reparationslast als sowohl gedeckt anzusehen. Gegenüber dem ungedeckten Betrag von rund 140 Milliarden, den die jüngste amtliche Berechnung vorsieht, steht wegen des Anleihedarfs der Betriebsverwaltungen mindestens ein Geldbetrag von rund 183 Milliarden zu erfordern, der in-

SLUB
Wir führen Wissen.

Motor nicht mehr als 60 PS entwickeln. Flugzeuge dürfen nicht so eingerichtet sein, daß sie ohne Führer fliegen können, sie dürfen nicht gepanzert oder in ähnlicher Weise geschützt, noch mit einer Gitterkönig zur Anbringung von Bewaffnung versehen sein. Höchstgrenzen für Flugzeuge sind 4000 Meter Höhle bei voller Belastung und 170 Kilometer Stundengeschwindigkeit in 2000 Metern Höhe bei voller Belastung.

Haltung der landwirtschaftlichen Produktion.

In einer gemeinsamen Sitzung des wirtschaftspolitischen Ausschusses und des Unterausschusses für Ernährung und Landwirtschaft des Reichswirtschaftsrates wurde das Produktionsprogramm der Landwirtschaft einer eingehenden Kritik unterzogen. Eine Reihe von Sachverständigen war geladen, die zu dem von der Landwirtschaft geplanten Hilfswerk erläuternde Ausführungen machte. Aus den Vorträgen ging hervor, daß die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion durch die Kohle, die Düngemittel, das Bedürfnis an Arbeitskräften und Betriebskapital, eng mit der Gesamtwirtschaft zusammenhängt und einer Unterstützung durch diese bedarf.

Neue Tarif erhöhungen!

Wie ein Regierungsvertreter im Beamtenausschuß des Reichstages erklärte, werden die Mehraufwendungen für die Beamten-Tarifzulagen rund 51 Milliarden betragen und es wird deshalb notwendig sein, sämtliche Tarife entsprechend zu erhöhen. Besonders bei der Post dürften abermals sehr erhebliche Heraufsetzungen der Gebühren vorgenommen werden. Die Post werde wahrscheinlich gezwungen sein, die Kosten für einen Fernbrief auf 8 Pfennig zu erhöhen.

China.

Der Bürgerkrieg. Die Kämpfe zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen in China haben zu schweren Schäden geführt. Der Plan des Führers der Aufständischen, des Generals Wu Pei-fu, ging anfangs dahin, durch eine Angriffsbewegung auf breiter Front zunächst Tientsin und Umgebung zu erobern. Dann wollte er sich Pekings bemächtigen. Der Angriff von Wu Pei-fu, um Peking durch einen Handstreich zu nehmen, ist jedoch mißglückt. Der 2. Mai verlor besonders blutig. U. a. fielen zwei Generäle. Die genaue Zahl der Toten und Verwundeten der beiden Armeen steht noch nicht fest. Vor Tatu, an der Mündung des Gelben Flusses, sind mehrere japanische Kriegsschiffe eingetroffen.

Nah und Fern.

Die habsburgsche als französisches Nationaldenkmal. Von Straßburger Meldungen soll die wieder aufgebauete Habsburgburg in den Vogesen zur Erinnerung an die Wiedereinverlebung Elsaß-Lothringens in Frankreich zum französischen Nationaldenkmal umgestaltet werden.

Heimkehr der letzten Deutschen aus Rußland. Die Sowjetregierung hat den Beschluß gefasst, die Heimkehr der letzten durch den Krieg nach Rußland verschlagenen Ausländer durchzuführen. Zuerst wird die Heimkehr der Franzosen erfolgen, darauf die der noch in Rußland lebenden deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen. Die letzten Deutschen sollen im Juni, die letzten Österreicher im Juli nach ihrer Heimat zurückkehren werden.

Die Eröffnung des Luftverkehrs Berlin-Moskau. Am 30. April abends ist ein aus Berlin kommendes Flugzeug auf dem Moskauer Flughafen niedergestiegen. Die Maschine gehört der russisch-deutschen Gesellschaft zur Errichtung von Flugzeugen. Am 1. Mai hat der deutsche Flieger mit dem Apparat mehrere Flüge über dem Roten Platz ausgeführt. Am 3. Mai schreibt er mit diplomatischer Post nach Berlin zurück. Der Luftverkehr Berlin-Moskau soll durch 10 Maschinen aufrechterhalten werden.

Das Begräbnis Shackletons. Der Polarforscher Ernest Shackleton, der bekanntlich während seiner antarktischen Expedition den Tod erlitten ist, ist jetzt an der Südspitze Südgeorgiens begraben worden. Norwegische und schottische Walzsänger waren nahezu die einzigen Trauergäste.

Neues Verfahren zur Goldgewinnung. Die französische Akademie der Wissenschaften hat Mitteilung von einem neuen Verfahren zur Goldgewinnung aus Melasse erbracht; es soll dabei die Wirkung des Bariumoxyds eine Rolle spielen.

„Wem nie durch Liebe Leid gesah...“

Roman von Erich Frieden.

391

(Nachdruck verboten.)

„Dame, Sie ich auf einmal — ohn' den entstellen von, großen Hut — so anders aus! So vornehm, so durchgestylt, so —“

Noch dachte das Mädchen darüber nach, was ihm eigentlich an der Dame am meisten imponierte — die wunderbare Haarsülle, der glänzende Blick der großen schwarzen Augen, oder ein gewisser schwermütiger Zug um den Mund, für den es keinen Namen fand — da fühlte es sich aus neuer Atem zurückgehalten.

„Warten Sie noch einen Augenblick! Ich möchte Sie um etwas bitten —“

„Dann aber rasch! Ich muß wieder hinauf — der Kleine ist allein oben.“

„Sie haben Walterchen lieb? Lassen Sie mich ihn sehen — nur für wenige Minuten!“

„Ich bin mir nicht recht einig, Fräulein — Ich weiß ja gar nicht, wer Sie sind —“

Geliebte sah das Mädchen prüfend an. Es sah ehrlich aus. Und pötzlich überfiel sie ein brennendes Verlangen, sich auszusprechen, ihr Geheim zu entlosen. Und so sagte sie leise, aber mit großem Nachdruck:

„Kann ich Ihnen vertrauen?“

„Aber sicher!“

„Wenn Sie das, was ich Ihnen jetzt sagen werde, ausplaudern, bringen Sie mich und das Kind ins Unglück —“

Die Augen des Mädchens öffneten sich weit. Ihre Neugierde war erwacht.

„Ich werde nichts ausplaudern. Sprechen Sie nur!“

„Können Sie sich denn daran nicht denken, wer ich bin?“

Betrachtung für Sonntag Jubilate.

Von Pfarrer Weber, Limbach.

V. 68, 1—2: Dauchet Gott alle Lande Lob singet zu Ehren seinem Namen.

Zum Dauchzen haben wir, wenn wir aus Erdische seien, zur Zeit wenig Veranlassung. Das Seuzen und Klagen liegt uns näher. Draußen will es nicht warmer, sonniger Frühling werden, auf daß die Saaten wachsen und gedeihen könnten. Kalte, rauhe Winde wehen in der Natur und auch durch die Menschenwelt. Hoff und Feindschaft überall unter den Völkern und nicht zuletzt in unserm eigenen Volle zwischen den einzelnen Schichten und Standen. Not und Mangel lasten auf tausenden und übertausenden, während andere in Reichtum und Genuss schwelgen und sich nicht darum kümmern, wie es den dorfbewohner Brüdern und Schwestern neben ihnen ergibt. Fürwahr, unser liebes Volk, ja die ganze Welt ist krank, krank bis ins Mark. Wo soll da, so könnte man meinen, die Lust zum Dauchzen und Frohlocken kommen für solche, die offene Augen und warme Herzen haben?

Und doch sollen wir lachen und können es auch trocken und allèdem, wenn wir nur den rechten Standpunkt einnehmen. Je weniger das, was sich vor ist und zeitlich, uns befriedigt, desto mehr müssen wir uns gewöhnen auf das zu schauen, was unsichtbar ist und ewig. Oftmals liegt hinter uns. Es hat uns wieder gezeigt: Unser Herr lebt und sein Leben kann seine Macht der Welt wieder erlösen. Und er lebt für uns, unsichtbar unter uns, in uns. Sein Leben erwacht sich in allen denen, die an ihn von Herzen glauben. Denn in ihm finden wir immer wieder Friede und Freude, Kraft und Trost, rechte Leitung und sichere Führung durch alle Schwierigkeiten, und eine unerschöpfliche Hoffnung gegenüber allem Leid und Streit, ja selbst gegenüber dem Tode. Aus seiner Fülle dürfen wir täglich nehmen Gnade um Gnade, ja, es wird sich am Ende auch zeigen: Er herrscht auch mitten unter seinen Feinden und führt durch allerlei Niederlagen und Ungemach sein gläubiges Volk immer von neuem zum Sieg und schließlich zur Vollendung. Ist das nicht genug Grund zum Frohlocken und Dauchzen? Wohlan, so laßt uns tun, Lacht uns, wenn uns die zeitlichen Nöte niederdrücken wollen, unsere Sinne und Gedanken im Glauben immer wieder auf den lebendigen, heiligen regierenden Herrn der Kirche richten, daß wir froh und freudig einfallen in den hohen Lobpreis, der die Herzen der Gläubigen in aller Welt durchfliegt: Christ ist erstanden von der Mutter alle, dess' soll'n wir alle froh sein. Christ will unser Trost sein. Hosanna.

Neueste Meldungen.

Rapp's Operation.

Leipzig. Anlässlich einer Polemik mit der radikalen Leipziger Volkszeitung stellten die Leipziger Neuesten Nachrichten fest, daß dem französischen Rapp nicht bloß das linke Auge und die Fleischstücke der Umgebung, sondern auch ein Teil des Schädels entfernt worden ist.

Die Landtagswahl in Schleswig-Holstein.

Blücherburg. Nach der amtlichen Feststellung des Ergebnisses der Landtagswahl in Schleswig-Holstein wurden im ganzen 24150 Stimmen abgegeben. Der Landtag setzt sich zusammen aus 7 Sozialdemokraten, 1 Unabhängigen, 2 Deutschnationalen, 2 Deutschnationalen, 1 Demokraten, 1 Landbundvertreter, 1 Handwerkerbundvertreter. Es sitzen also 8 Sozialisten 7 Bürgerlichen gegenüber.

Frankreichs Kriegsschulden.

Paris. Frankreich will auf die Note wegen der Kriegsschulden etwa folgendermaßen antworten: Frankreich hatte die Schulden, alle seine Schulden zu bezahlen. Aber dazu muß es sich selbst zunächst bezahlt machen. Denn die Last des Wiederaufbaues ist so groß, daß es bisher noch nicht an die Rückzahlung der Kriegsschulden denken konnte, da es Vorauszahlungen an Rechnung Deutschlands für die bisher noch nicht bezahlten Reparationschulden leisten mußte.

Anerkennung Sowjetrepublik durch England und Italien?

Genua. Es bestätigt sich, daß Lloyd George und Schenck denkt, sofort das Studium über die Frage der Anerkennung der Sowjetregierung vornehmen zu lassen, augenscheinlich, um die jetzt läufige Entscheidung der Russen über das Memorandum günstig zu beeinflussen.

Die Vorbedingung des Wiederaufbaus.

Genua. Der bekannte amerikanische Finanzmann Vanderbilt legt in einer Unterredung: „Ich bin davon überzeugt, daß ein wirtschaftlicher Aufbau Europas oder eine Rückkehr zum gesellschaftlichen Leben früher Zeiten nicht möglich ist, bevor nicht die Frage der Kriegsschulden geklärt ist, von einem höheren Standpunkt aus geregelt wird. Das soll nicht einen Strich durch die Forderungen an Deutschland bedeuten,

aber diese Forderungen müssen so formuliert werden, daß Deutschland sie erfüllen kann.“

Deutsche Missionare nach Sowjetrepublik.

Prag. In der nächsten Zeit wird sich eine Expedition katholischer Missionare nach Sowjetrußland begreifen, die aus Tschechoslowaken, Deutschen und Polen bestehen soll. Die Expedition, die im Sondervertrag der Sowjetregierung mit dem Balkan vereinbart wurde, soll neben den humanitären Mission auch eine kritische Beurteilung des Lebens mit dem Westen vorbereiten.

Die Amerikaner dieben am Rhein.

Washington. Der Staatssekretär für den Krieg erklärte, daß zwei Bataillone des 8. Infanterieregiments ihren Abmarsch aus Deutschland um wenigstens einen Monat verzögern werden, da eine Reihe von Staaten einschließlich Deutschland angeregt hätten, daß amerikanische Truppen über den 1. Juli hinaus am Rhein bleiben sollten.

Ein deutsch-brasilianisches Reparationsabkommen.

Rio de Janeiro. Brasilien und Deutschland haben ein Kommen über die Brasilen zufrommenden Reparationen geschlossen. Auch hinsichtlich der deutschen Reparationsaufschüttungen den Staat São Paulo ist ein Abkommen zwischen Brasilien und Deutschland getroffen worden, das den Überwert der beschlagnahmten deutschen Schiffe eventuell für die Zahlung der Reparationsaufschüttungen in Anspruch nimmt.

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Ein energischer Schritt Lloyd Georges?

Berlin, 5. Mai. Einer Geweber Meldung zufolge, die noch der Bestätigung bedarf, soll Lloyd George in sehr bestimmter Form der französischen Regierung erklärt haben, er bestrebe darauf, daß das russische Memorandum ohne den belgischen Zusatzantrag zustande kommt. Sollte Frankreich vorsiegen, an der Seite Belgiens zu bleiben, so würde es nicht mehr auf eine Verwirklichung des jüngsten Blodet-Projekts rechnen können, das die Herauslösung und definitive Regelung der Kriegsschulden vorsiegt.

England und Italien zur Anerkennung der Sowjet-

regierung entschlossen.

Genua, 5. Mai. Die französische Delegation hat, wie zuverlässig verlautet, dem Duo d'Orsay mitgeteilt, daß Lloyd George und Schenck sich entschlossen haben, die Sowjetregierung die jure anzuerkennen. Die französische Delegation soll daraufhin aus Paris erfahren haben, daß Frankreich die Frage der Anerkennung der Sowjet von der Verhandlung der anderen Verträge, besonders über den Burgfriedensvertrag, abtreten wünscht. Eine die jure-Anerkennung der Sowjet würde noch nicht bedeuten, daß Frankreich auch die Verhandlungen über den Burgfriedensvertrag abbricht.

Uns Stadt und Land.

Wilsdruff am 6. Mai.

— Amtlicher Bericht aus der am 27. April dieses Jahres stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung des Rats und der Stadtverordneten. Entschuldigt fehlen Stadtrat Sinnes und Stadtr. Jähne. 1. Zur Wahl des Herrn Kurt Ritsche aus Dresden zum Sparstellenassistenten erteilt man Zustimmung. 2. Die vorgeschlagene Erhöhung des Übernahmageschäfts in der Fremdenherberge wird genehmigt. 3. In der Baulache Seidel wurden noch weitere 2430 M. Baufestenzuschüsse auf die Stadtkasse übernommen. 4. Von der Auflösung des Haftpflichtversicherungsverbandes Meissen und dem Übertreten zum Haftpflichtversicherungsverband Dresden wurde Zustimmung gegeben. 5. Zur Durchführung der Quäderstellung wurde ein Berechnungsgeld von 6000 M. bewilligt. 6. Das erneute Steigen der Kohlenpreise erfordert eine übermalige Erhöhung der Strompreise für Licht und Kraft. Es sollen erhoben werden vom 1. April ab für Lichtstrom 6 M. für Kraftstrom 5 M. und vom 1. Mai ab für Lichtstrom 8 M. für Kraftstrom 7 M. für die Kilowattstunde. Über die Rentabilität des Elektrizitätswerkes soll zunächst bald eine eingehende Berechnung aufgestellt werden. 7. An dem zum gelegentlichen Beirat erklärten 1. Mai haben zufolge ministerieller Anordnung die Staatgebäude zu lagern. Einem Antrage, dies auch hinsichtlich des Rathauses und Verwaltungsbüros zu tun, wurde bei den Stadtverordneten gegen 4 Stimmen (1 Stimmenabstimmung) und beim Rat gegen 1 Stimme zugestimmt. 8. Am Schluß der Sitzung dankte Herr Oberlehrer Kantor Hirsch für die ihm aus Anlaß seines 40jährigen Lehrerjubiläums ausgesprochenen Glückwünsche. In der vorausgegangenen nichtöffentlichen Sitzung wurden 4 Punkte erledigt.

„Ihr Wort darauf,“ begann sie stotternd, „Sie sind wirklich —“

Die Mutter des Kindes! Und ich wünsche mit ihm allein zu sein.“

Der Ton hatte etwas so Hoheitsvolles, Beschlendes — das Mädchen verließ gehorsam das Zimmer.

Die Mutter war allein mit ihrem Kind ...

Ganz leise, auf den Fußspitzen, stolzierte Felicie hin zu dem Bettchen. Ein ganz eigenes Gesicht erzählte sie. Sie hatte die Empfindung, als veränderte die Erde ringsum um sie her und eine unsichtbare Macht trüge sie aufwärts — höher und immer höher, direkt ins Paradies.

Mit zitternden Händen schob sie die rosa Vorhänge beiseite.

Ein kleines Kindchen mit blondem Lockengesicht wurde sichtbar und ein geballtes Grübchenhäufchen und ein welches gestieltes Nachtlieb.

Tief aufatmend preßte sie ihre Lippen auf das Händchen. Eine Welle glücklichen Friedens durchströmte ihre Seele.

Das Kind fuhr ein wenig zusammen. Dann öffnete es die blauen, blauen Augen und richtete sie auf die fremde Frau.

Mit einem unterdrückten Freudenschrei nahm Felicie das Kind hoch. Jede Furcht war gesperrt, jeder Zorn verschwand vorbei.

Und das Kind schien sich gar nicht vor der fremden Frau zu fürchten. Es lächelte und strahlte mit seinen kleinen Zahnschädeln gutauslich das glücklich strahlende Gesicht, das sich über ihm beugte, und strahlte laut auf vor Vergnügen.

In diesem Augenblick war Felicie ganz Mutter. Alles andere, was sie soeben noch geängstigt, empört und verärgert hatte, verschank in nichts vor dem Wonnegefühl:

„Du hältst Dein Kind in den Armen!“

Sie preßte es an ihr Herz, sie schaute es auf den Kindern, sie nannte es mit den zärtlichsten Schmettelnamen —

All das tat sie, was eine liebende Mutter im Vollbesitz ihres Glücks mit ihrem kleinen Kindchen tut.

Das Mädchen lachte herein.

„Wollen Sie nicht wieder gehen? Wenn Sie jemand nicht —“

Gorschung folgt)

□ Zur Wetterlage. Die Witterung der ersten Maiwoche war programmatisch unfruchtlich. Das Aprilwetter blieb auch weiter noch triumph. Sonnenschein und Regen wechselten in dichter, meist nur zu unberechenbarer Reihenfolge ab; zum großen Teile, besonders an der Küste, waren die Niederschläge ziemlich ergiebig. Einigen kleinen Fortschritt auf dem Wege zum Frühlingswetter hatten wir allerdings doch zu verzeichnen. Die Temperaturen, die in der vorangegangenen Woche noch allgemein ziemlich niedrig gewesen waren, liegen im Laufe der ersten Maiwoche nicht ungewöhnlich. In den meisten Gegenden Deutschlands werden die Normaltemperaturen dieser Zeit mindestens erreicht, gelegentlich sogar überschritten. Die allgemeine Wetterlage ist auch jetzt noch höchst unverstehlich. Eine wesentliche Änderung ist zunächst noch immer nicht zu erwarten. Zwischen vorübergehend außländendem Wester ist weiterhin mit wiederholten, an der Küste ziemlich starken Niederschlägen zu rechnen.

— Der zaubernde Frühling. Raum, daß die Sonne für wenige Augenblicke in diesen Tagen die Herrschaft erlangte, wurde sie schon wieder durch Gewitter abgelöst, worauf eine lühlbare Malsküle eintrat. Infolgedessen geht die Entwicklung in der Natur nur langsam vor sich. Trocken bieten die Sträucher und Kastanien mit ihrem frischen Grün, die Blätter und zeitigen Kirchen mit ihrem Blütenzweig einen erfreulichen Anblick. Der große Reiz der Baumblüte fehlt aber noch und hoffentlich findet nun bald eine Erwähnung statt, damit jung und alt sich am Wunder der Natur erfreuen kann.

— **Marschmusik** Sonntag, den 7. Mai, vorm. 11 Uhr: 1. Marsch a. d. Oper „Carmen“ von Bizet, 2. Ouvertüre zur Operette „Frau Loreley“ von Linke, 3. Auch ich war ein Jungling im löslichen Haar, Lied aus der Oper „Der Wassermann“ von Lorzing, 4. Serenade Espagnole (Spanischer Tanz) von Kübler, 5. Musikalische Leuchtfuge, Polopptouren von Götter.

— Ein allgemeiner Volksfesttag. In der Sitzung des Bundesrates Deutscher Kriegsgräberfürsorge in Leipzig wurde mitgeteilt, daß die Vorbereitungen für den allgemeinen Volksfesttag so weit gediehen sind, daß 70 große politische Körperschaften sich bereit erklärt haben, die Durchführung des Volksfesttages im Sinne des Volksbundes zu unterstützen. Der Deutschen Kriegsgräberfürsorge stehen der Angelegenheit noch ablehnend gegenüber, insbesondere deshalb, weil die Befürchtung besteht, daß der Tag zu nationalistischen Feiern benutzt werden könnte. Diese Bedenken wurden als unbegründet bezeichnet. Das Reichskabinett befreit sich augenblicklich mit dieser Frage. Es steht zu erwarten, daß ein Gesetzentwurf für einen allgemeinen Volksfesttag in allerhöchster Zeit dem Reichstag zugehen wird.

— Die große Dresdner Sarrafani-Woche ist da. Sarrafani spielt auf beiden Seiten der Elbe. In seinem Monumentalfirus in der Neustadt finden die Maifestspiele rauschenden Beifall. Es ist eine so glanzvolle Auslese der lustigsten und besten artistischen Alte, wie sie Dresden noch niemals erleben hat. Die neuartige Show berühmter Spezialitäten ist der Zielpunkt großer Menschenströme. Inzwischen hat Hans Groß-Sarrafani auf der Vogelwiese seine Wunderschau ausgeschlagen, eine riesige Feststadt, die nur bis Sonntag, den 14. Mai, in Dresden verweilen soll, um alsdann die Gaftspielreise in die Welt anzutreten. Seit Barnum und Bailey ist dieses rollende Reich der Zelte die größte Sehenswürdigkeit auf diesem Gebiete, es ist eine Neuerschaffung, die von bisher unerreichter Energie und Organisationskunst zeugt. Sarrafani veranstaltet in dieser 6000 Menschen fassenden Schau circenelle Spiele, die eine Zusammenfassung longjähriger Vorarbeiten, erklöpfte Darbietungen und prunkvolle Ausstattungsstücke bedeuten. Er persönlich tritt mit seiner großen Elefantengruppe wieder vor das Publikum. In den beiden Sarrafani-Unternehmungen — in der Neustadt wie auf der Vogelwiese — beginnen die Abendvorstellungen um 7.15 Uhr, im Neustädter Circus finden Nachmittagsvorstellungen nur am Sonntag um 3 Uhr statt, in der Sarrafani-Schau auf der Vogelwiese dogegen am Sonntag, Mittwoch und Sonnabend um 3 Uhr.

— Buchführungs- und Steuerberatungsstellen für das ländliche Handwerk. Der Landesausschuß des Sächsischen Handwerks hat außer einer Zentralabteilung für Buchführungs- und Steuerberatung im Laufe eines Jahres in nicht weniger als 12 Amthauptmannschaften Beratungsstellen für Buchführungs- und Steuerfragen eingerichtet, und zwar bestehen solche Beratungsstellen heute in Dresden (Große Zwingerstraße 8), Zwickau, Grimmaischau, Bautzen, Glauchau, Plauen, Marienberg, Pirna, Leipzig, Meißen, Chemnitz und Bischofswerda (für das östliche Sachsen). Die Einrichtung weiterer Beratungsstellen ist in Vorbereitung.

— Stiftung für Augenleidende. Bei dem sächsischen Ministerium des Innern wird unter dem Namen „Dohann-Bertha-Stiftung“ eine Stiftung für Augenleidende verwaltet. Sie hat den Zweck, arme, würdige, in Sachsen heimatsangehörige Augenleidende oder Erblindete zu unterstützen. Insbesondere sollen solche bedacht werden, die infolge von Entzündung der Augen oder nach und trotz Vornahme einer Operation erblindet sind; ferner solche, denen eine Augenlur verordnet ist und denen nach einer Operation oder aus einem anderen Grunde vom Augenarzt eine Schonung der Augen empfohlen wird. Die Bewilligung der Stiftungsunterstützung erfolgt jedesmal zu Weihnachten.

— Rosenhauses Vogelsterben infolge des kalten Frühjahrswetters. Aus Württemberg und Baden liegen Nachrichten über massenhaftes Vogelsterben vor. Im Schwarzwald waren die gesiederten Sänger erst kurz vor Eintreffen des letzten Schneefalles, der die Gegend in Winterlandschaften verwandelte, eingetroffen. Infolge der Kälte und des Mangels an Insekten sind Unmengen der Zugvögel ums Leben gekommen. Auch in der Heidelberger Gegend wurden Wandervögel, auch Zerben und Drosseln, erstickt aufgefunden. In Nordtirol ist gleichfalls der Zug der Wandervögel ein sehr schwacher.

— Eine Tagung freiebisch-sozial-nationaler Jugend in Freiberg i. Sa. Während der Osterfeiertage hielt die G.-D.-A.-Jugend ihre sächsische Haupttagung ab. 600 delegierte Jugendbündler trafen ein, um ein neues Bekenntnis zum G.-D.-A.-Jugendgedanken abzulegen. Den Mittelpunkt der Tagung bildete eine Morgenfeier auf „Herders Ruhe“. Bundesvorstandsmitglied Heinrich Thal, Berlin, sprach über „Die Jugend als Baumeister des neuen Reiches“. Das am Nachmittag veranstaltete „Volksfest“ erfreute sich lebhafter Beteiligung. Leuchtende Augen und sprühender Frohsinn bewiesen, daß der Weg gefunden ist, der uns alle zu den Höhen der Menschheit und ihrer Zufriedenheit führen soll. Gauvorsteher Max Köhler richtete am Obermarkt begeisternde Worte an die Menge. Die eindrucksvolle Tagung schloß am 2. Ostermontag mit einer erhabenden Feierstunde im Freiberger Dom. Deutsche Jugend — Deutsche Hoffnung!

— Sächsischer Grenadiertag. Da seit langen Jahren infolge der Verhältnisse keine Zusammenkunft der ehemaligen Grenadiere möglich war, soll jetzt, alter Uederlieferung gemäß, ein Sächsischer Grenadiertag alle ehemaligen Angehörigen beider sächsischen aktiven Regimenter sowie Reserve- und Landwehr-Regimenter und sonstiger Kriegsformationen die Grenadiere in kameradschaftlicher Verbundenheit in der alten historischen und festlichen Bischofsstadt Meißen zusammenführen. An alle ehe-

maliigen Angehörigen der sächsischen Grenadierbrigade ergeht der Ruf zum „Sammeln“ in Meißen am 12. bis 14. Aug. 1922. Anmeldungen sind zu richten an Kommandant Robert Böder, Meissen, Gerbergasse 20.

— Ein Regimentstag des ehemaligen Infanterieregiments Nr. 245 findet am Sonntag, den 21. Mai, in Dresden statt. Anfragen sind zu richten an Oberleutnant a. D. Hegenreich, Dresden-A., Strehlener Straße 79.

— Untersdorf. Die Unsicherheit wird auch auf dem Lande immer größer. Am Donnerstag abend in der 7. Stunde, also am hellen Tage, wurde ein beim Gärtnereibesitzer Uhlemann bedientes Mädchen, das in der an der Straße nach Hähndorf zu gelegenen Erdbeerplantage gearbeitet hatte und nun die Arbeitsgeräte in den daselbst stehenden Scheuppen schaffen wollte, von einem gutgeleideten Radfahrer angeprochen, in den Scheuppen hineingezerrt und daselbst vergewaltigt. Der Radfahrer ist hierauf verschwunden, während zuvor aber die Tür des Scheppens zu, so daß das Mädchen eingesperrt blieb, bis ihr Arbeitgeber, nach ihr Ausschau haltend, sie befreite.

— Dresden. Seit Freitag früh befinden sich die Baderghilfen der Prostfabriken in Dresden und Umgebung in Streit. Wie wir hören, sind zurzeit Verhandlungen im Ministerium im Gang, von deren Ergebnis der Einsatz der Technischen Nothilfe abhängen wird.

— Rossen. Unter Stadtobertoß, Bürgermeister Dr. Schenck, ist in der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung der städtischen Kollegien auf Lebenszeit als Bürgermeister von Rossen gewählt worden.

— Bautzen. Die Schulraumnot wird in Bautzen, der Stadt der Schulen, immer schwieriger. Deutlich ist man schon dazu übergegangen, in die Kellergeschosse einzelner Volksschulen Schulzimmer zu legen. Da aber auch dieses Mittel nicht hinreichend Raum schafft, soll noch in diesem Sommer das Dachgeschoss der 1911 erbauten Pestalozzischule zu Klassenzimmern ausgebaut werden. Auf diese Weise hofft man, der Raumnot auf 7–8 Jahre begegnen zu können.

— Löbau. Eine Prämie für Freimachen von Wohnungen beschloß der Stadtgemeinderat in seiner letzten Sitzung. Jede Person, die Wohnräume freimacht (durch Bezug, Einschränkung und dergleichen), erhält eine Geldbelohnung. Diese beträgt für ein Zimmer 1000 M., für zwei Zimmer 2000 M. für drei Zimmer 3000 M. und für mehr als drei Zimmer 4000 M. Doch ist daran die Bedingung gegrüßt, daß die Personen im Laufe von fünf Jahren in Löbau eine Wohnung nicht mehr zu beanspruchen haben.

— Annaberg. Seit dem 1. Mai ist der Strompreis für Licht um 50% von 7 M auf 10,50 M für 1 Kilow. erhöht. Der Stromtarif wird bis 10 000 Kilow. auf 6 M für 1 Kilow. festgesetzt.

— Schma. Ein Dieb hatte versucht, durch das Welschhaus in ein biesiger Kaffee einzudringen. Er kam aber aus dem Welschhaus nicht weiter. Als er daselbst mit einigen Welschstücken verlassen wollte, mußte er die Dürre gräuse passieren. Zu seinem Unglück drohen die Welschen ein und verhassen ihm so zu einer näheren Bekanntschaft mit dem Inhalt dieser Grube. Unter Zurückflucht der Welsche gelang es dem Diebe aber doch, zu entkommen.

— Ebenthal im Vogtl. Das verwechselte Mittagsmahl. Einem im Grenzwalde nicht weit von seinem Wohnorte beschäftigten Waldarbeiter brachte dieser Tag die vielbeschäftigte Göttin des Müttigessen, land aber damit nicht den Beifall ihres Mannes, der den Raum zur Hölle geleerten Topf der Frau zurückgab mit den Worten: „Guten Fraß bringt mir niemals!“ ... Als die Frau nach Hause kam, bemerkte sie zu ihrem Entsetzen, daß sie in der Eile den falschen Topf erwählt hatte, die für ihren Ehemann bestimmt gewesene Suppe stand noch brodelnd im Ofen; statt derlei hatte sie ihrem Manne die „Ziegentränke“ vorgelegt, womit die Tags zuvor Mutter gewordene „Kuh des armen Mannes“ erquict werden sollte.

— Dresdner Produktionsbörse vom 5. Mai. Amtliche Notizen: Weizen 730–740, schwankend. Roggen 530–540, schwankend. Sommergerste, sächsische 630–650, rubig. Hafer 550–560, rubig. Raps, trocken 930–960, still. Mais, mixet 535–545, rubig. Widen 750–800, rubig. Lupinen, blaue 600 bis 630, rubig. Peluschen 700–740, rubig. Kleine gelbe Erbsen 650–710, rubig. Fertilee, alter 2000–2600, rubig, neuer 3000 bis 4200, rubig. Trockenknödel 400–410, rubig. Zunderschnitzel, vollwertig 450–510, rubig. Weizen- und Roggenstroh 150 bis 180, fest und gesucht. Haferstroh 170–180, fest und gesucht. Bienenhonig 330–360, fest und gesucht. Weizenkleie 410 bis 450, rubig. Roggenkleie 410–420, rubig. Weizenmehl 1010 bis 1060, rubig. Roggenmehl 695–730, rubig. Feinste Ware über Notiz.

— 5. Klasse 180. Sächs. Landes-Potterie.

Die Nummern, durch welche die Preise best. sind mit 600 Mark gegen zuweichen. (Eine Säule der Rückseite = Rückseite verdeckt.)

21. Sitzungstag vom 6. Mai 1922.

100000 Rl. 29914 George Meyer, Leipzig.
100000 Rl. 29915 Hugo Oberholz, Berlin, S. u. Oberholz Rms, Dresden
10000 Rl. 44580 Friederike Otto, Berlin, Chemnitz 1. Sa.
10000 Rl. 44581 H. & B. Ritter, Rohr, Leipzig.
10000 Rl. 57285 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57286 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57287 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57288 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57289 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57290 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57291 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57292 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57293 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57294 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57295 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57296 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57297 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57298 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57299 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57300 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57301 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57302 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57303 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57304 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57305 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57306 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57307 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57308 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57309 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57310 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57311 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57312 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57313 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57314 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57315 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57316 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57317 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57318 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57319 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57320 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57321 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57322 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57323 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57324 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57325 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57326 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57327 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57328 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57329 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57330 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57331 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57332 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57333 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57334 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57335 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57336 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57337 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57338 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57339 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57340 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57341 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57342 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57343 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57344 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57345 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57346 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57347 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57348 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57349 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57350 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57351 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57352 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57353 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57354 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57355 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57356 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57357 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57358 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57359 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57360 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57361 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57362 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57363 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57364 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57365 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57366 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57367 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57368 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57369 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57370 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57371 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57372 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57373 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57374 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57375 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57376 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57377 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57378 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57379 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57380 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57381 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57382 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57383 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57384 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57385 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57386 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57387 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57388 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57389 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57390 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57391 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57392 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57393 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57394 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57395 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57396 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57397 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57398 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57399 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57400 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57401 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57402 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57403 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57404 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57405 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57406 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57407 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57408 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57409 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57410 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57411 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57412 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57413 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57414 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57415 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57416 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57417 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57418 Eduard Neiss, Dresden.
10000 Rl. 57419 Eduard Neiss, Dresden.
1000

Frau Agnes verw. Trompelt

spreche ich hierdurch für die schönen Blumenspenden, Beileidsbezeugungen und herliche Kranspende meines Arbeits-Personals, sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern

tiefgefühlestes Dank

aus. Gleichzeitig auch herzlichsten Dank Herrn Pfarrer Wolke für seine ergreifenden Worte am Grabe.

Emil Weinhold

im Namen aller Hinterbliebenen.

2263

Für die an unserer Silberhochzeit erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank dem Gesangverein „Sängerkranz“ für den erhebenden Gesang.

Wilsdruff, 2. Mai 1922.

Karl Glasius u. Frau.

Am Tage unserer Hochzeit sind uns von allen Seiten so viel schöne Geschenke und Gratulationen zuteil geworden, dass wir uns veranlassen fühlen, allen, zugleich im Namen unserer Eltern, den **herzlichsten Dank** auszusprechen.

Herzogswalde, am 30. April 1922.

Richard Lindner und Frau
Wella geb. Schubert.

Spaten kann man an allen Enden. —
Nur Drehs-Fabrikate muss man verwenden:
Haferflocke, -Mehl und -Fladen
und Drehs Paniermehl goldbraun und trocken.

Schützenhaus Wilsdruff.

Sonntag den 7. Mai

feine Ballmusik.

Hierzu lädt freundlich ein Georg Bienzeisler.

Linden-Schlößchen.

Sonntag den 7. Mai von nachmittags 4 Uhr an

Feiner Ball.

Hierzu lädt freundlich ein Ernst Horn.

Gasthof Weistropp.

Sonntag den 7. Mai

Feiner Ball.

Herrlichste Baumblut!

Hierzu lädt freundlich ein Alfred Branzke.

Gasthof Steinbach bei Mohorn.

Sonntag den 7. Mai

Feine Ballmusik.

Hierzu lädt ergebenst ein Otto Lange und Frau.

Die älteste Rößtlädtterei

Spitzenware und
Viehgeschäft
im Plauenschen Grund

Inhaber:

Kurt Hering, Freital-Potschappel

Tharandter Str. 25 Fernruf Amt Döhlen 151

kaufsauf. Schlachtfeste zu überhöht. Preisen.

Bei Unglücksfällen mit Transportgeschirr sofort zur Stelle

Zahn-Praxis Ernst Hartmann , Stadt Dresden'

Freiberger Straße.

Sprechzeit: täglich 9—12 und 1—6 Uhr

Achtung Schuhe!

Sonntag den 7. Mai

Anschießen.

Stellenpunkt 1/3 Uhr im
Gasthof „Weißer Adler“.
Uniform: schwarze Hose,
Richtuniformierte Mannschaften: dunkler Anzug.

... Das Kommando.

Saat- kartoffeln:

Industrie,
Original
Thiele's Kuckuck
empfiehlt ab Lager und
bittet um Abholung

... Louis Seidel

Wilsdruff, Fernruf 5 u. 10.

Erdbeerpfanzen

Stiefmütterchen

empfiehlt

Rosenschule Winter,
Wilsdruff, am Bahnhof.

... Louis Kühne

Hosemühle.
Fernsprecher 42.

Trockenschnitzel,

Zuckerschnitzel,

Mälzkeime,

Melasse,

Kokoschrot,

Manilla-Kokosbruch

empfiehlt ab Lager

... Louis Kühne,

Hosemühle.

... Ein Knecht

zu Ackersfieden und

ein Knecht

zu Rüschsfieden für 1. Juni

gesucht.

Bruno Weigel Birkenhain

... 2 Arbeiter

für sofort gesucht

Nich. Eckeck, Holzgeschäft.

Gasthof Grumbach.

Sonntag den 7. Mai von nachmittags 4 Uhr an

zur Baumblüte

feine Ballmusik

wozu freundlich einlädt

Paul Bohr.

Einladung

zur

außerordentlich. Hauptversammlung

des Pferdeversicherungsvereins
auf Gegenseitigkeit im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff
für Mittwoch, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr
im Gasthof zum „Weissen Adler“ in Wilsdruff.

Tagesordnung:

1. Befreiungsfestung nach § 10.
(Festlegung der Pferdetaxen und der Prämie.)

Steinbach b. Resselsdorf, den 27. April 1922.

Der Vorstand.

G. Lommatsch, Vorsitzender.

SARRASANI

DRESDEN

Monumental-Circus Neustadt	Zeit-Scha
Maß-Festspiele	Gogelwiese nur bis 14. Mai
14 artistische	Circusfeste Schauspiele
Schauspieler	größten Stiles
Täglich 7,15 Uhr	Täglich Sonn-
Sonntag auch 3 Uhr	abend, Sonntag auch 3 Uhr

Infolge der immer höher steigenden Lederpreise
sehen wir uns gezwungen,

unsere Preise dementsprechend

zu erhöhen.

Die Schuhmacher-Innung Wilsdruff.

Kaufen Dienstag den 9. Mai

alte Gebisse und zerbrochene Teile

zum denkbar höchsten Preise.
Nur ich zahle für Gebisse bis 1000 M., Zähne bis 50 M.,
Knopfschlüssel 10—30 M. Verküme niemand die
günstige Gelegenheit im Gasthof „Weisser Adler“ von
9—6 Uhr. Fahrgeld vergütet. Dienstag den 9. Mai. Stern.

Wir sind mit einem leichten Transport

bestem Zucht- und Nutzvieh

eingetroffen und stellen
nach bestellter Quarantäne eine Auswahl von
ca. 20 Stück

hochtrag.

und frischmelkender Kuh

bei uns sehr preiswert zum Verkauf.

Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.

Hainsberg Sa. Emil Hästner & Co.

Fernruf Freital 296.

Erste Freitaler Rößtlädtterei und Wurstfabrik

Bruno Ehrlich
Freital-Gomßen,
Berg Dresden, Fernruf 74.

zahlt alle Schlachtferde die höchsten Preise.

Bei vor kommenden Rößtlädtungen bin ich mit meinem
Automobiltraus vor in wenigen Minuten zur Stelle.